

SUPSI

Digitalisierung bildungshistorischer Quellen und autonomes Lernen

Das Projekt

Seit Juli 2018 sind an unserer Hochschule die Professur für Bildungsgeschichte (Prof. Wolfgang Sahlfeld) und die Bibliothek zu einem Forschungslaboratorium geworden, dessen Schwerpunkte bildungshistorische Forschung und Dokumentation sich vor allem auf die Entwicklung der öffentlichen Schule und die Rolle des Tessin als Orts pädagogischer Ideenwanderung und Kulturtransfers konzentrieren.

Hierzu gehört die gezielte Erwerbung und sachgemässe Aufbewahrung bildungshistorischer Archivbestände.

Diese Strategie wäre unvollständig, wenn die Bestände nicht auch wissenschaftlich erschlossen und für die Konsultation zugänglich gemacht würden. In diesem Rahmen ist unsere Digitalisierungs-Strategie entstanden, die zum Aufbau eines Repository als digitales Gegenstück der materiellen Archivbestände, der Dokumentenreihe «Fondo Gianini» im renommierten Projekt e-rara und dem Aufbau einer Quellen-Website (www.storiascuola.supsi.ch) geführt hat. Der Erfolg dieser Digitalisierungsstrategie ist durchaus messbar: im Jahr 2021 sind unsere Dokumente in e-rara 70.000mal konsultiert worden. Hierbei wird der technische Teil (Reproduktion über einen eigens angeschafften Buchscanner, Betreuung der Datenbanken, Erstellung der zur Katalogisierung nötigen Metadaten, Kontakte zum Digi-Zentrum der ETH Zürich) vom Personal der Bibliothek betreut, die wissenschaftliche Erforschung des Materials vom Professor. Im Grenzbereich zwischen Datenproduktion und -betreuung einerseits und bildungshistorischer Forschung andererseits entsteht eine spannungsreiche, stimulierende und für alle Beteiligten motivie-

rende Zusammenarbeit: wir treten gemeinsam an wissenschaftlichen Veranstaltungen auf, publizieren gemeinsam in bildungshistorischen Zeitschriften und entdecken gemeinsam die Bedeutung eines interdisziplinären, die Materialität der Dokumente (Stempel, Ex libris, handschriftliche Widmungen und Anmerkungen, ...) voll berücksichtigenden Ansatzes im Umgang mit bildungshistorischen Quellen.

Die digitalen Ressourcen haben die Lehre verändert

Seit einigen Jahren wird in verschiedenen Studiengängen bildungsgeschichtliches Wissen, das wir als unverzichtbar für den Aufbau einer beruflichen Identität im Kontext des Tessiner Bildungssystems ansehen, erfolgreich mit Modalitäten des «blended learning» erworben. Konkret werden die Studierenden der Ausbildungsgänge Master Sek. I und Diplom Sek. II parallel zu den Vorlesungen in einem Modul über Aspekte des Bildungssystems mit verschiedenen Lernaufgaben konfrontiert wie zum Beispiel:

- Lektüre digitalisierter Quellen auf der Website und Teilnahme an einem Blog auf der Lernplattform, in dem diese Dokumente unter der Moderation des Dozierenden diskutiert werden.
- Gruppenarbeiten, in denen anhand der Website zugänglicher historischer Quellen die Entwicklung von Aspekten des Curriculums, der Pädagogik oder der Governance des Schulsystems studiert wird; die über die Plattform eingereichten Arbeiten erhalten ein Feedback durch die Dozierenden des Moduls.
- Individuelle Recherchen über die mehrsprachige Suchmaschine des Metaportals www.bildungsgeschichte.ch zu vorgegebenen oder

selbst gewählten Themen wie z.B. die Geschichte didaktischer Artefakte (Schiefertafel, Fibel, Schulatlas usw.) oder die Entwicklung pädagogischer Diskurse (Abschaffung der Prügelstrafe, religiöse Prägung des Curriculums usw.). Diskussion der Resultate mit den anderen Studierenden im Präsenzmodus.

- Selbstevaluation des erworbenen bildungshistorischen Wissens auf der Lernplattform.

- ...

Gemeinsam ist all diesen Aktivitäten, dass sie ohne die Existenz digitalisierter und online verfügbarer Quellenbestände nicht möglich wären. Auch die Durchführung bildungshistorischer Bachelor- und Masterarbeiten wird durch die digitale Zugänglichkeit vieler Dokumente natürlich stark erleichtert.

Positive Lerneffekte

Die Bewertung der neuen Lernformen durch die Studierenden ist positiv. Sie verringern die Zahl der Präsenzstunden in Locarno (in einem grossen Flächenkanton wie dem Tessin ein nicht zu unterschätzender Vorteil!) und fördern zugleich autonomes Lernen. Ausserdem ermöglichen sie für Studierende mit unterschiedlichen Vorkenntnissen und Bedürfnissen (z.B. Studierende aus dem nahen Ausland oder aus den anderen Sprachregionen) eine echte Personalisierung der Lernhalte.



Kontakt

Wolfgang Sahlfeld
wolfgang.sahlfeld@supsi.ch

Adresse

Biblioteca e laboratorio RDCC
P.zza San Francesco 19, 6600 Locarno
<https://www.supsi.ch/dfa/ricerca/laboratori/rdcc>

Websites

www.e-rara.ch -> Themen und Sammlungen -> Fondo Gianini (Biblioteca SUPSI-DFA, Locarno)
www.storiascuola.supsi.ch
<https://fondo-gianini.supsi.ch/>
www.storiadelleducazione.ch

Veröffentlichungen

Monti O., Petralia S. & Sahlfeld W. (2018). Labiblioteca del Dipartimento formazione e apprendimento e il laboratorio ricerca storico-educativa, documentazione, conservazione e digitalizzazione. Locarno: DFA. (<https://www.supsi.ch> › 20210909_guida_rdcc-rev-2)

Monti O., Petralia S., Redolfi E., Sahlfeld W., Seveso G. (2020). Formare e formarsi con la storia dell'educazione: Proposte a docenti e formatori di docenti. Locarno: DFA. www.supsi.ch/go/quaderno-storiadelleducazione

Cattaneo A., Petralia S. & Sahlfeld W. (2021). Il patrimonio storico-educativo digitalizzato nella formazione universitaria dei docenti, in: Ascenzi A., Covato C. & Zago G. (a cura di), Il patrimonio storico-educativo come risorsa per il rinnovamento della didattica scolastica e universitaria: esperienze e prospettive. Atti del 2° Congresso Nazionale della Società Italiana per lo studio del Patrimonio Storico-Educativo (Padova, 7-8 ottobre 2021). Macerata: eum edizioni.